

Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die Jahrgangsstufen 9-10

Differenzierungsbereich im Fach Musik

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	4
2	Entscheidungen zum Unterricht.....	7
2.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	8
2.2	Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit.....	244
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	255
2.4	Lehr- und Lernmittel.....	29
3	Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen	30
4	Qualitätssicherung und Evaluation.....	311

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Fach Musik hat in der Sekundarstufe I des Gymnasiums die Aufgabe, **musikbezogene Handlungs- und Urteilskompetenz** zu entwickeln. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, kulturelle Orientierung zu erlangen, ihre musikalisch-ästhetische Identität zu finden und ihr kreatives und musikalisches Gestaltungspotenzial zu entfalten. Musikunterricht soll es ihnen ermöglichen, sich bewusst auf Musik einzulassen, sich mit ihr auseinanderzusetzen und ihr ästhetisches Urteilsvermögen zu vertiefen (vgl. KLP Musik S I, Kap. 1).

Schulprogrammatische Leitlinien des Faches Musik

„An unserer Schule verfolgen wir das Ziel einer „zukunftsfähigen Bildung“. Wir wollen unseren Schülerinnen und Schülern zentrale Werte und eine umfassende Handlungskompetenz vermitteln, zu der eine ausgeprägte Fachkompetenz gehört, um sie in ihrer Entwicklung in sozialer Verantwortung zu fördern.“ (Auszug aus dem Leitbild des Städtischen Gymnasiums Porta Westfalica)

Das Fach Musik soll und kann wesentliche Beiträge hinsichtlich erzieherischer, ästhetischer und speziell musikbildender Aufgaben leisten. Der einzelne Mensch mit seinen Stärken, Begabungen, Eigenarten und Schwächen steht dabei genauso im Fokus (musik-) pädagogischer Bemühungen, wie die Förderung seiner kooperativen und sozialen Fähigkeiten.

Sowohl der allgemeinbildende Musikunterricht in den Klassen und Kursen als auch die Kurse der Musikpraxis der Jahrgänge 5 und 6 sind günstige Orte zur Erarbeitung musikspezifischer Kompetenzen im Sinne des KLP. Gemeinsam mit der örtlichen Musikschule als Kooperationspartner fördert und entwickelt das Städtische Gymnasium Porta Westfalica die musikalisch-künstlerischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in besonderem Maße. Dort werden handlungsbezogene wie auch musikalisch-ästhetische Fähigkeiten in die Anbahnung und Realisierung individueller, kreativer Tätigkeit einbezogen. Es sind Orte des Ausprobierens, Überprüfens, Reflektierens und Beurteilens in unterschiedlichen fachlichen und sozialen Kontexten.

Eine weitere Möglichkeit zur vertiefenden Auseinandersetzung mit Musik und zur individuellen Schwerpunktsetzung bietet der Unterricht im Wahlpflichtfach Musik: Hörend, gestaltend und reflektierend werden hier multiperspektivische Zugänge zur Musik eröffnet. Zugleich stärkt der Wahlpflichtunterricht Musik die musikalischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler für ihre individuelle Weiterentwicklung.

Die Musikpraxiskurse, die Wahlpflichtkurse und die Ensembles sind primär die Orte des gemeinsamen Musizierens, der gemeinsamen, koordinierten und zielgerichteten Arbeit mit dem Fokus der Erarbeitung von Konzerten und Aufführungen. Es bietet sich an, alle Orte des Musik-Lernens (Musikunterricht, Musikpraxis, Ensembles und Lebenswelt der SuS) sinnvoll miteinander zu verknüpfen, um Motivationen für alle Bereiche synergetisch zu entwickeln. Diese praktische Grundüberlegung soll durch thematische Anknüpfungen des Unterrichts der Jahrgänge 7 bis 10 an Konzerte, Kompositions- und Gestaltungsvorhaben der Musikpraxisgruppen und der Ensembles realisiert und erweitert werden.

Ziel ist es, möglichst viele Schülerinnen und Schüler für die aktive Teilnahme am kulturellen Leben zu motivieren und deren Begabungen sinnvoll zu integrieren, um damit einen vitalen Beitrag zum sozialen Miteinander innerhalb der Gesellschaft zu leisten.

Unterrichtsstruktur im Fach Musik

Die Schülerinnen und Schüler des Städtischen Gymnasiums Porta Westfalica erhalten für das Fach Musik in der Sekundarstufe I statt der vorgesehenen 3 Unterrichtsstunden in den Jahrgangsstufen 5/6 insgesamt vier Stunden und somit in jeder Jahrgangsstufe zwei Stunden durchgehend. Zur individuellen Förderung im musischen Bereich und zur Profilierung der Schule haben wir in der Erprobungsstufe die vierte Stunde als eine zusätzliche Ergänzungsstunde verankert, die zur Fortführung der seit fast dreißig Jahren bestehenden und bewährten Kooperation mit der Musikschule genutzt wird. (Nähere Ausführungen dazu im Curriculum der Jahrgangsstufen 5 und 6.)

In den Jahrgangsstufen 7 bis 10 wird der Musikunterricht epochal (pro Halbjahr zwei Stunden) unterrichtet.

Musik - Differenzierung

In den Jahrgangsstufen 9 und 10 wird das Fach Musik als Fächererweiterung und Vertiefung im Rahmen der Differenzierungskurse angeboten. Hierbei wird das Fach in der Woche vierstündig unterrichtet. Zwei der vier Stunden werden in den Arbeitsgemeinschaften Glee, Jugendchor, Brass&Friends und Orchester mit einem sehr hohen praktischen Einsatz erteilt und zwei Stunden als „Theorie – Stunden“ unterrichtet, in welchen musiktheoretische-, musikhistorische- und musikgesellschaftliche Inhalte vermittelt werden. Der Musikunterricht wird von Fachlehrerinnen und Fachlehrern des Gymnasiums erteilt.

Allgemeine curriculare Überlegungen

Ebenso wie die Unterrichtsvorhaben des Regelunterrichts orientiert sich auch das Curriculum der Instrumental- und Musikpraxisgruppen an den Vorgaben des Kernlehrplans NRW für das Fach Musik in der Sekundarstufe I. Obgleich die Musikpraxis das praktische Musizieren und demnach den Kompetenzbereich Produktion in den Vordergrund rückt, werden auch die Kompetenzen Rezeption und Reflexion innerhalb dieser Stunden gefordert und gefördert.

Vertiefung der Kenntnisse in Arbeitsgemeinschaften

Alle Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, an den Ensembles ihrer Jahrgangsstufen als AG teilzunehmen.

- für die Jgst. 5-6 Unterstufenchor „Fresh“
- für die Jgst. 7-8 Schulchor „Glee“
- für die Jgst. 7-Q2 Schulorchester
- für die Jgst. 8-Q2 Bläserensemble „Brass & Friends“
- für die Jgst. 9-Q2 Jugendchor

Unterrichtende im Fach Musik

Die Fachkonferenz Musik besteht derzeit aus 4 Lehrerinnen und Lehrern mit der Fakultas Musik, die sowohl im Unterricht als auch in der Ensemblearbeit tätig sind. Der/die Fachkonferenzvorsitzende ist für die organisatorischen Belange des Faches in der Schule zuständig und wird von einem/r Vertreter/in unterstützt.

Unterrichtsbedingungen

Für den Musikunterricht stehen zwei Musikräume zur Verfügung. Die Räume sind mit Whiteboard/Fernseher, Audioanlage und Klavier bzw. Flügel ausgestattet. Jeweils ein halber Klassensatz Kopfhörer können flexibel eingesetzt werden.

Für den Klassen-, Kurs- und Ensembleunterricht stehen zusätzlich ein Keyboardraum (ausgestattet mit 16 Keyboards) und der Bandkeller (ausgestattet mit Schlagzeugset und diversen Bandinstrumenten) zur Verfügung.

Alle AG führen ihre Proben in der Aula des Gymnasiums durch.

Zur Musiksammlung gehören u.a. ein umfangreiches Angebot an Orff-Instrumentarium und diverse Instrumente. Daneben stehen Tonträger, eine große Auswahl an Fachliteratur und Studienpartituren sowie unterschiedliche Lehrwerke in Klassenstärke zur Verfügung.

Konzerte

An der Schule hat sich eine sehr rege Konzertkultur entwickelt. Neben den Schulveranstaltungen, die durch Einzelbeiträge bereichert werden (wie beispielsweise Tag der offenen Tür, Begrüßung der 5er oder Abiturzeugnisausgabe) gibt es eine Reihe von eigenständigen Konzertveranstaltungen: So treten alle SuS am Ende der Jgst. 5 im Rahmen der Musikpraxis erstmals auf. Am Ende der Jgst. 6 findet dann abends mit Eltern, Verwandten und Freunden ein Abschlusskonzert statt, bei dem SuS jeder einzelnen Gruppe einen Beitrag aufführt.

Jährlich finden ein Sommerkonzert und ein Weihnachtskonzert statt (teilweise an zwei Terminen und teilweise mit zwei unterschiedlichen Programmen). Zur Förderung talentierter und engagierter SuS findet ein informelles Konzert (Concert4Free) statt. Die Organisation obliegt fast ausschließlich den SuS.

Durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Musik-Institutionen werden bei Gelegenheit Musikprojekte realisiert. So finden beispielsweise Fahrten zu Operaufführungen, Orchesterproben, Konzerten oder Führungen durch Institutionen des Kulturbetriebes statt. Diese Projekte werden durch rechtzeitige Absprache mit Schul- und Klassenleitung in den Schulalltag integriert. Sie finden zusätzlich zu den verbindlichen Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans Musik statt.

Entscheidungen zum Unterricht

Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt.

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen für den Differenzierungsbereich abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden zu festigen.

Die Übersicht dient dazu, bezogen auf die einzelnen Jahrgangsstufen einen Überblick über die Themen und Schwerpunkte zu ermöglichen. So wird deutlich, welche Inhalte und Kompetenzen in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben im Vordergrund stehen. Das Übersichtsraaster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Klassenfahrten) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dient die Übersicht vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

UV 9.1 Das Lied – vom Volkslied zum Popsong etwa 20 Std.			
Inhaltsfeld: Entwicklungen Inhaltlicher Schwerpunkt: Musik und Zeitraum			
Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen	Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - benennen auf der Grundlage von traditionellen und grafischen Notationen differenziert musikalische Strukturen, - formulieren Interpretationen auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersuchungsergebnissen bezogen auf eine leitende Fragestellung.  Produktion Die Schülerinnen und Schüler - entwerfen und realisieren musikbezogene Gestaltungen, - entwerfen und realisieren adressatengerecht musikbezogene Medienprodukte.	  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben differenziert Gestaltungsmerkmale von Musik eines Zeitraums vor dem Hintergrund historisch-kultureller Kontexte, - analysieren und interpretieren Musik eines Zeitraums im Hinblick auf Stil- und Gattungsmerkmale.   Produktion Die Schülerinnen und Schüler - realisieren und präsentieren Musik eines Zeitraums unter Berücksichtigung historisch-kultureller Kontexte, - entwerfen und realisieren Gestaltungen unter Berücksichtigung gattungstypischer und stiltypischer Merkmale eines Zeitraums, - entwerfen und realisieren Medienprodukte unter Berücksichtigung zeit- und stiltypischer Musikpraxen.	Erläuterung des Unterrichtsvorhabens Die Schülerinnen und Schüler untersuchen in dieser Unterrichtseinheit die Geschichte des Liedes in Schlaglichtern. Die Bezeichnung „Lied“ steht für (in der Regel) kürzere, klar gegliederte Kompositionen aus Text und Musik, die von einer oder mehreren Personen – mit oder ohne Instrumentalbearbeitung – gesungen werden. Dabei war das Vertonen von Lyrik, sprich von Texten in Versen, von Anfang an ein zentraler Wesenszug des Liedes. Es wurden drei zentral Themenkomplexe aus dem Bereich „Lied“ ausgewählt, die für den Musikunterricht relevant und im Falle des Popsongs ein Faktor in der Lebens- und Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler sind. Fachliche Inhalte - Das Wesen des Volkslieds im 19. Jhd. – <i>Lieder des Lebens</i> - Popsong – ein populärer Song?	Unterrichtsgegenstände - Volkslieder - Popsongs Weitere Aspekte Einstiegsritual: Hören bzw. Singen eines Liedes (Volkslied, Popsong) Literatur Mip 49-2017, S. 60 - 76



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern und diskutieren zentrale Aussagen in musikbezogenen Texten im Hinblick auf eine übergeordnete Problemstellung,
- strukturieren themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten in einem thematischen Kontext,
- beurteilen begründet Musik, musikbezogene Phänomene und Haltungen auf der Grundlage fachlicher und kontextbezogener Kenntnisse.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Stil- und Gattungsmerkmale von Musik vor dem Hintergrund historisch-kultureller Kontexte,
- erläutern und beurteilen Zusammenhänge von historisch-kulturellen und musikalischen Entwicklungen eines Zeitraums.

Ordnungssysteme musikalischer Strukturen

- **Melodik:** Tonwiederholungen, Tonsprünge
- **Harmonik:** Dreiklänge: Dur, Moll, 4-Chord-Song
- **Dynamik, Artikulation:** Vortragsbezeichnungen, Spielweisen
- **Instrumente:** Soloinstrumente, Orchester, moderne Instrumente, unkonventionelle Instrumentenzusammensetzung
- **Klangfarbe, Sound:** Klangerzeugung, Klangveränderung, Gegenüberstellung von unterschiedlichen Charakteren, Orchesterklang vs. Soloinstrument
- **Formaspekte:** Formelemente: Strophenform und Refrain, Motiv, Thema
- **Bezüge zwischen Text und Musik**
- **Notation:** Klavierauszüge, Partitur, Leadsheet

Fachmethodische Arbeitsformen

- Produktion eines Radiofeatures zur Geschichte des Liedes mit Kleingruppenbeiträgen zum Volkslied und Popsong (Aufgaben eines Radioproduzenten → Berufsorientierung)

Formen der Lernerfolgsüberprüfung

- Präsentation der Radiofeatures

UV 9.2

„Wetteifern“ oder „Zusammenwirken“? Gestaltungsprinzipien konzertierender Musik

etwa 20 Std.

Inhaltsfeld: Bedeutungen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Musik und Autonomie

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen	Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - benennen auf der Grundlage von traditionellen und grafischen Notationen differenziert musikalische Strukturen, - analysieren unter Verwendung geeigneter Fachmethoden (motivisch-thematische Analyse, detaillierte Formanalyse) musikalische Strukturen bezogen auf eine leitende Fragestellung, - präsentieren Analyseergebnisse auch mit digitalen Medien unter Verwendung der Fachsprache.  Produktion Die Schülerinnen und Schüler - realisieren gemeinsam vokale und instrumentale Kompositionen, - entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen unter Verwendung musikalischer Strukturen,	  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben Gestaltungsmerkmale von Instrumentalmusik im Hinblick auf Ausdrucksaspekte, - analysieren und interpretieren Instrumentalmusik im Hinblick auf Ausdrucksaspekte.   Produktion Die Schülerinnen und Schüler - entwerfen und realisieren musikalische Strukturen von Instrumentalmusik im Hinblick auf unterschiedliche Kompositionsprinzipien.   Reflexion Die Schülerinnen und Schüler - erläutern und beurteilen Instrumentalmusik im Hinblick auf Ausdrucksaspekte. - diskutieren künstlerische Möglichkeiten und Grenzen autonomer Musik.	Erläuterung des Unterrichtsvorhabens Ausgehend von den zwei gegensätzlichen Bedeutungen des italienisch-lateinischen Verbs concertare („wetteifern“ versus „zusammenwirken“) lernen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Ausprägungen des Konzertierens als grundlegendes musikalisches Gestaltungsprinzip kennen: Concerto grosso, barockes und klassisches Solokonzert sowie exemplarische Ausprägungen der betreffenden Gattung in späteren Epochen. Analytische Betrachtungen paradigmatischer Werke wechseln dabei mit eigenen Gestaltungen auf der Basis der erarbeiteten kompositorischen Prinzipien sowie mit der Aufarbeitung und Präsentation von Sachtexten zum Begriff des Konzerts. Fachliche Inhalte - Das Verhältnis von Concertino und Tutti im Concerto grosso: Arcangelo Corelli: <i>Concerto grosso D-Dur, op. 6 Nr. 1</i> - Dialogische Prinzipien im barocken Solokonzert: Antonio Vivaldi: <i>Violinkonzert G-Dur, op. 3 Nr. 3</i> (Ritornellform) - Formdramaturgie im klassischen Solokonzert: Wolfgang Amadeus Mozart: <i>Klavierkonzert Nr. 15 B-Dur, KV 450</i> (Konzertsonatenform) - Solo-Kadenz - Satzfolge im Solo-Konzert	Unterrichtsgegenstände - Robert Schumann: <i>Klavierkonzert a-Moll op. 54</i> (sinfonisches Konzert) - Franz Liszt: <i>Klavierkonzert Nr. 1 Es-Dur</i> (romantisches Virtuosenkonzert) - Igor Strawinsky: <i>Concerto für Klavier und Blasorchester</i> (neoklassizistisches Konzert) - Alban Berg: <i>Violinkonzert „Dem Andenken eines Engels“</i> (dodekaphones Solokonzert) Weitere Aspekte Einstiegsritual: Rhythmicals zu Kontrastbildung, Dialogisieren sowie Solo-/Tutti-Wechseln - unterrichtlich vorbereiteter Besuch eines Sinfoniekonzerts (mit einem konzertanten Werk auf dem Programm)

- entwerfen und realisieren musikbezogene Gestaltungen,
- präsentieren Kompositionen und Gestaltungsergebnisse in angemessener Form.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern und diskutieren zentrale Aussagen in musikbezogenen Texten im Hinblick auf eine übergeordnete Problemstellung,
- erläutern musikalische und musikbezogene Problemstellungen auf der Grundlage von Analyseergebnissen.

Ordnungssysteme musikalischer Strukturen

- **Melodik:** Intervalle: *rein, klein, groß, vermindert, übermäßig*
- **Harmonik:** Einfache Kadenz
- **Tempo:** Tempobezeichnungen
- **Dynamik, Artikulation:** Vortragsbezeichnungen
- **Formaspekte:** Formtypen: *Sonatenhauptsatzform*
- **Notation:** Bassschlüssel, Partitur

Fachmethodische Arbeitsformen

- Lektüre historischer Quellentexte zum Begriff des Konzertierens
- Analysen musikalischer Strukturen
- Bewegungschoreographien zu Konzertsätzen (Gegensatz Solo/ Tutti)
- Gestaltung eines Konzertsatzes als Klassenmusizieren (mit einfachen Mitteln – Boomwhackers, Percussion usw.)
- Referate zu verschiedenen historischen Ausprägungen des Konzertprinzips

Formen der Lernerfolgsüberprüfung

- Gestaltung und Präsentation der Bewegungschoreographien
- Präsentation der Konzertsatz-Gestaltungen
- Konzeption und Präsentation der Referate

UV 9.3

„We Are The Champions“: (Miss)braucht der Sport die Musik?

etwa 20 Std.

Inhaltsfeld: Verwendungen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Musik und öffentlicher Raum

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen	Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • präsentieren Analyseergebnisse auch mit digitalen Medien unter Verwendung der Fachsprache.  Produktion Die Schülerinnen und Schüler • realisieren gemeinsam vokale und instrumentale Kompositionen.  Reflexion Die Schülerinnen und Schüler • erläutern und diskutieren zentrale Aussagen in musikbezogenen Texten im Hinblick auf eine übergeordnete Problemstellung, • beurteilen begründet Musik, musikbezogene Phänomene und Haltungen auf der Grundlage fachlicher und kontextbezogener Kenntnisse,	  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben Wirkungen von Musik innerhalb eines Verwendungskontextes, • beschreiben Gestaltungsmerkmale von Musik innerhalb eines Verwendungskontextes, • analysieren und interpretieren musikalische Gestaltungselemente im Hinblick auf Wirkungen und Funktionen innerhalb eines Verwendungskontextes.   Produktion Die Schülerinnen und Schüler • entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen im Hinblick auf Wirkungen und Funktionen innerhalb eines Verwendungskontextes, • entwerfen und realisieren musikbezogene Medienprodukte im Hinblick auf Funktionen innerhalb eines Verwendungskontextes.	Erläuterung des Unterrichtsvorhabens Ausgehend von eigenen Erfahrungen mit Musik im Kontext sportlicher Ereignisse setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den verschiedenen Funktionen auseinander, die Musik bei der Inszenierung sportlicher Wettkämpfe, aber auch deren politischer Instrumentalisierung erfüllen kann – u.a. Emotionalisierung, Gemeinschaftsbildung und Abgrenzung, Anfeuerung und Schmähung sowie Förderung der kommerziellen Vermarktung. Anhand der Analyse entsprechender Beispiele werden musikalische Mittel erarbeitet, die innerhalb der sportlichen Verwendungszusammenhänge zur Erreichung der angestrebten Wirkungen dienen. Diese Techniken sollen die Schülerinnen und Schüler einerseits im Rahmen einer Multimedia-Präsentation zu Funktionen von Musik im Sport und andererseits in eigenen Gestaltungen einer Paralympics-Hymne anwenden. Fachliche Inhalte • Soziale und ideologische Funktionen von Musik im Sport • „Zieht den Bayern die Lederhosen aus!": Fangesänge im Fußball zwischen Schmähung und Anfeuerung	Unterrichtsgegenstände • Fußball-Fangesänge • Nationalhymnen • Richard Strauss/Robert Lubahn: <i>Olympische Hymne 1936</i> "Völker! Seid des Volkes Gäste" • Leni Riefenstahl: <i>Olympia</i> • Jack White: <i>Fußball ist unser Leben</i> • Freddie Mercury: <i>We Are The Champions</i> (Queen) • Albert Hammond/John Bettis: <i>One Moment in Time</i> (Whitney Houston) • Shakira/John Hill: <i>Waka Waka (This Time for Africa)</i> (Shakira) Weitere Aspekte • Einstiegsritual: Singen von unterschiedlichen Nationalhymnen und Fangesängen Materialhinweise/Literatur • Reinhard Kopiez; Guido Brink: <i>Fußball-Fangesänge: Eine Fanomenologie</i>

• beurteilen begründet Auswirkungen ökonomischer Zusammenhänge auf Musik.	Reflexion Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Wirkungen und Funktionen von Musik innerhalb eines Verwendungs-kontextes, • erläutern wesentliche Gestaltungselemente von Musik im Hinblick auf ihre Wirkungen und Funktionen innerhalb eines Verwendungskontextes, • beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf ihre Wirkungen innerhalb eines Verwendungskontextes.	• Funktion der Nationalhymnen bei sportlichen Wettkämpfen • „One Moment in Time“: die Erfindung des Olympia-Songs (Musikalische Vermarktungs-strategien im Sport) • „Friede sei dem Völkerfeste! Ehre soll der Kampfspruch sein“: Die Olympiade als politische Propagandaveranstaltung (Musik als Bestandteil sportlicher und politischer Inszenierung) • Gestaltungsaufgabe: Komposition einer Hymne für die Paralympics Ordnungssysteme musikalischer Strukturen • Rhythmus: Groove • Melodik: Intervalle: <i>rein, klein, groß</i> • Harmonik: Dreiklänge: <i>Dur, Moll</i> • Formaspekte: Formelemente: Motiv • Notation: Akkordbezeichnungen Fachmethodische Arbeitsformen • Melodieanalyse von Fußball-Gesängen • Zusammenstellung eines „Fußballfan-Liederbuchs“ • Multimedia-Präsentation (online) zur Musik im Sport (angebunden an ein aktuelles sportliches Großereignis, z.B. Fußball-Welt- oder Europameisterschaft, Olympische Spiele) Formen der Lernerfolgsüberprüfung • Multimedia-Präsentation • Gestaltung und Präsentation der Paralympics-Hymne	
---	---	---	--

UV 9.4

Unsere „Schul-Musik“: Ambient Music für den öffentlichen Raum Schule – Auf der Suche nach einem Zusammenhang zwischen Schulklima und Hintergrundmusik

etwa 20 Std.

Inhaltsfeld: Verwendungen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Musik und öffentlicher Raum

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen	Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • analysieren unter Verwendung geeigneter Fachmethoden (motivisch-thematische Analyse, detaillierte Formanalyse) musikalische Strukturen bezogen auf eine leitende Fragestellung, • präsentieren Analyseergebnisse auch mit digitalen Medien unter Verwendung der Fachsprache.  Produktion Die Schülerinnen und Schüler • realisieren gemeinsam vokale und instrumentale Kompositionen, • entwerfen und realisieren adressatengerecht musikbezogene Medienprodukte,	  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben Wirkungen von Musik innerhalb eines Verwendungskontextes, • beschreiben Gestaltungsmerkmale von Musik innerhalb eines Verwendungskontextes, • analysieren und interpretieren musikalische Gestaltungselemente im Hinblick auf Wirkungen und Funktionen innerhalb eines Verwendungskontextes.   Produktion Die Schülerinnen und Schüler • entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen im Hinblick auf Wirkungen und Funktionen innerhalb eines Verwendungskontextes,	Erläuterung des Unterrichtsvorhabens Die Schülerinnen und Schüler erhalten den Auftrag, eine das positive Schulklima fördernde Hintergrundmusik für einen konkreten Raum (z.B. Fahrstuhl, Flur, Aula, Toilette ...) ihrer Schule zu gestalten. Sie begeben sich damit auf die Suche nach entsprechend „passender“ Musik und analysieren vor diesem Hintergrund das Zusammenspiel von Musik und Wirkung. Die Schülerinnen und Schüler erstellen daraufhin eigene musikalische Ambient-Gestaltungen und nehmen diese auf oder bieten sie live dar. Fachliche Inhalte • Merkmale elektronischer Musikproduktion, Auswirkungen digitaler Musikproduktion, ökonomische Zusammenhänge • Stilistische Einordnung (Minimal Music, Ambient, Live Ambient, Space Ambient, „Fahrstuhlmusik“) • Techniken und Merkmale der Stilrichtung Ambient (Soundscapes, Pitching, Time Stretching, Delay-Effekte, Spiel mit Raumwahrnehmung, Audio Branding, Spiel mit Modalität und Repetition) • Grundlagen musikpsychologischer Wirkungen von (Hintergrund-)Musik	Unterrichtsgegenstände • Georg Philipp Telemann: <i>Musique de Table</i> • Claude Debussy: <i>The snow is dancing</i> • Eric Satie: <i>Musique d'ameublement</i> • Steve Reich: <i>Electric Counterpoint</i> for electric guitar(s) • Terry Riley: <i>In C</i> • Klaus Schulze: <i>Freeze</i> • Brian Eno: <i>Ambient 1. Music for Airports; Thursday Afternoon</i> • Ryuichi Sakamoto: <i>Walker</i> • Muzak-Musik Weitere Aspekte • Einstiegsritual: Gruppenimprovisation als Live Ambient-Performance (z.B. in Anlehnung an <i>In C</i> von Terry Riley) • Aufgaben eines Tontechnikers (→ Berufsorientierung) Materialhinweise/Literatur • Huber, Ludowika / Kahlert, Joachim / Klatte, Maria (Hgg.), <i>Die akustisch gestaltete Schule</i> • Limbic Bits: <i>Elektronische Musik produzieren</i>

• produzieren und bearbeiten Musik mit digitalen Werkzeugen.  Reflexion Die Schülerinnen und Schüler • beurteilen differenziert Gestaltungsergebnisse bezogen auf einen thematischen Kontext, • beurteilen begründet Auswirkungen digitaler Musikrezeption, Musikdistribution und Musikproduktion sowie urheberrechtliche Fragestellungen, • beurteilen begründet Auswirkungen ökonomischer Zusammenhänge auf Musik.	• entwerfen und realisieren musikbezogene Medienprodukte im Hinblick auf Funktionen innerhalb eines Verwendungskontextes, • entwerfen und präsentieren musikbezogene Gestaltungen im Hinblick auf einen Verwendungskontext.   Reflexion Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Wirkungen und Funktionen von Musik innerhalb eines Verwendungskontextes, • erläutern wesentliche Gestaltungselemente von Musik im Hinblick auf ihre Wirkungen und Funktionen innerhalb eines Verwendungskontextes, • beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf ihre Wirkungen innerhalb eines Verwendungskontextes.	Ordnungssysteme musikalischer Strukturen • Rhythmus: ametrische Musik, Polyrhythmik • Melodik: Diatonik • Harmonik: Clusterbildung, Dreiklänge: <i>Dur, Moll</i> • Klangfarbe, Sound: Klangerzeugung, Klangveränderung • Formaspekte: Motiv Fachmethodische Arbeitsformen • Musikpsychologische Experimente zur Wirkung von Musik (Techno, Ambient Music) auf den menschlichen Puls (Pulsmessgeräte für die SuS) • Projektarbeit: Konzeption und Realisierung von Ambient Music für einen spezifischen Ort der Schule (z.B. Schulaufzug) • Musikpraktische Interventionen und Zeitfenster: Individuelle Übephase, Ensemblespiel, Klassenorchesterproben • Live Performance und/oder Aufnahme Formen der Lernerfolgsüberprüfung • Aufführung in der Schule und/oder Audio-Aufnahme des eigenen Stücks • Forschungstagebuch/Prozesstagebuch (Projektskizze, Memos zu psychologischen Experimenten, Selbsteinschätzung)	EMSA (www.emsa-zentrum.de) Das musikalische Material der Ambient Music-Gestaltungen kann sich an der je individuellen Literatur/Musik (des Instrumental-/Gesangsunterrichts) der Schülerinnen und Schüler orientieren.
--	---	---	--

UV 10.1

Kritische Töne: Musik zwischen Patriotismus und politischem Protest

etwa 20 Std.

Inhaltsfeld: Verwendungen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Musik und Politik

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen	Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • formulieren Interpretationen auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersuchungsergebnissen bezogen auf eine leitende Fragestellung.  Produktion Die Schülerinnen und Schüler • präsentieren Kompositionen und Gestaltungsergebnisse in angemessener Form.	  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben Wirkungen von Musik innerhalb eines Verwendungskontextes, • beschreiben Gestaltungsmerkmale von Musik innerhalb eines Verwendungs-kontextes, • analysieren und interpretieren musikalische Gestaltungselemente im Hinblick auf Wirkungen und Funktionen innerhalb eines Verwendungskontextes.   Produktion Die Schülerinnen und Schüler • entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen im Hinblick auf Wirkungen und Funktionen innerhalb eines Verwendungs-kontextes.	Erläuterung des Unterrichtsvorhabens Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Musik auseinander, die eine politische Botschaft vermitteln soll. Dabei ordnen sie den Ausdruck von Musik vor dem Hintergrund der Machart der Musik im Hinblick auf politische Wirkungsabsichten im Rahmen von politischen Präsentations- und Aufführungsanlässen ein. Diese Erfahrungen werden anhand vergleichender Höreindrücke und Analysen ausgewählter Hör- und Notenbeispiele gewonnen, in eigenen Gestaltungen umgesetzt und reflektiert. Fachliche Inhalte • Die Nationalhymne der USA <i>Star spangled Banner</i> und ihre Einspielung in der Version von Jimi Hendrix, Woodstock 1969 • <i>Das Lied der Deutschen</i> und seine Bearbeitung in <i>Hymnen (Region II)</i>, 1966-67 von Karlheinz Stockhausen Ordnungssysteme musikalischer Strukturen • Melodik: Intervalle • Harmonik: Dreiklänge • Klangfarbe, Sound: Klangerzeugung • Formaspekte: Formelemente: Motiv	Unterrichtsgegenstände • Franz Schubert: <i>Der Lindenbaum</i> (1827) und dessen Bearbeitung <i>Am Brunnen vor dem Tore</i>, Friedrich Silcher (1846) • Ton, Steine, Scherben (1970), Rio Reiser/Norbert Krause (1969): <i>Macht kaputt, was euch kaputt macht</i> • Floh de Cologne (1971): <i>Die Luft gehört denen, die sie atmen</i> • Udo Jürgens(1974): <i>Griechischer Wein</i> • Geier Sturzflug (1983)/ Friedel Geratsch/Reinhard Baierle (1978): <i>Bruttosozialprodukt</i> Weitere Aspekte • Einstiegsritual: Singen eines ausgewählten Liedes

 Reflexion Die Schülerinnen und Schüler • ordnen Analyse- und Gestaltungsergebnisse differenziert in übergeordnete thematische Kontexte ein, • beurteilen begründet Musik, musikbezogene Phänomene und Haltungen auf der Grundlage fachlicher und kontextbezogener Kenntnisse.	  Reflexion Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Wirkungen und Funktionen von Musik innerhalb eines Verwendungskontextes, • erläutern wesentliche Gestaltungselemente von Musik im Hinblick auf ihre Wirkungen und Funktionen innerhalb eines Verwendungskontextes, • beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf ihre Wirkungen innerhalb eines Verwendungskontextes.	Fachmethodische Arbeitsformen • Höranalyse, Notentextanalyse • Gestaltungsaufgabe: eigene Bearbeitungen von Liedern mit politischer Wirkungsabsicht • Realisierung von Liedern und eigenen Bearbeitungen von Liedern mit politischer Wirkungsabsicht Formen der Lernerfolgsüberprüfung • Schriftliche Erläuterung von Analysen • Präsentation von Realisationen und schriftliche Erläuterung der Gestaltungsaufgabe	
---	--	--	--

10.2

Improvisierte Musik – Wie frei kann musikalische Freiheit sein?

etwa 20 Std.

Inhaltsfeld: Bedeutungen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Musik und Improvisation

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen	Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Höreindrücke in Bezug auf eine leitende Fragestellung, • benennen auf der Grundlage von traditionellen und grafischen Notationen differenziert musikalische Strukturen, • analysieren unter Verwendung geeigneter Fachmethoden (motivisch-thematische Analyse, detaillierte Formanalyse) musikalische Strukturen bezogen auf eine leitende Fragestellung.  Produktion Die Schülerinnen und Schüler • realisieren gemeinsam vokale und instrumentale Kompositionen,	  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben differenziert wesentliche Gestaltungsmerkmale von improvisierter Musik im Hinblick auf Ausdrucksaspekte, • analysieren und interpretieren Improvisationen im Hinblick auf Ausdrucksaspekte.   Produktion Die Schülerinnen und Schüler • realisieren einfache Improvisationen auf der Grundlage vorgegebener musikalischer Gestaltungsprinzipien, • improvisieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksaspekte.	Erläuterung des Unterrichtsvorhabens Die Schülerinnen setzen sich mit Grundlagen der musikalischen Improvisation auseinander. Sie lernen unterschiedliche Improvisationsmodelle anhand ausgewählter Hör- und Notenbeispiele aus unterschiedlichen Epochen kennen, erproben die Möglichkeiten musikalischer Improvisation zwischen Gebundenheit und Freiheit in eigenen Gestaltungen und reflektieren diese kriteriengeleitet. Fachliche Inhalte • Präludien: frei notierte Improvisation Gaspard Le Roux: <i>Prélude non mesuré</i> F-Dur, 1705 • Auf dem Teppich bleiben: <i>Grounds</i> als Grundlage von Improvisation und Variation Arcangelo Corelli: <i>Aria della Follia di Spagna</i> (La Follia) • Improvisation als Neuinterpretation Josquin Desprez: <i>El Grillo</i> in der Version von Gianluigi Trovesi Ordnungssysteme musikalischer Strukturen • Rhythmik: Tempobezeichnungen (z.B. <i>Rubato</i>) • Melodik: Diatonik, Intervalle • Harmonik: Dreiklänge: <i>Dur, Moll</i>, einfache Kadenz	Unterrichtsgegenstände • Charles Mouton: <i>La Promenade, Prélude</i>, ca. 1680 • Diego Ortiz: <i>Recercada II/Passamezzo Moderno</i> • Niccolò Paganini: <i>Carnevale di Venezia (Mein Hut, der hat drei Ecken)</i> • Orlando di Lasso: <i>Matona mia cara</i> in der Version von Gianluigi Trovesi • Claudio Merulo: <i>Ciaccona</i> in der Version von Michel Godard Weitere Aspekte • Einstiegsritual: kurze Improvisation über einen ausgewählten Rhythmus oder ein ausgewähltes Motiv • andere / weitere Satzmodelle als Improvisationsgrundlage wie Chaconne oder „Andalusische“ (phrygische) Kadenz • Besuch eines Konzertes Alter Musik ZAMUS (Zentrum für Alte Musik, Köln)

- entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen unter Verwendung musikalischer Strukturen, - präsentieren Kompositionen und Gestaltungsergebnisse in angemessener Form.  Reflexion Die Schülerinnen und Schüler - beurteilen differenziert Gestaltungsergebnisse bezogen auf einen thematischen Kontext.	  Reflexion Die Schülerinnen und Schüler - erläutern und beurteilen improvisierte Musik im Hinblick auf Ausdrucksaspekte, - beurteilen kriteriengeleitet eigene Improvisationen im Hinblick auf Ausdrucksgestaltung.	Formaspekte: Formtypen: <i>Variation</i> (z.B. Bassvariation) Notation: Akkordbezeichnungen, Bassschlüssel Fachmethodische Arbeitsformen - Analysen musikalischer Strukturen - Improvisationen Solo und in Gruppen - traditionelle und grafische Notationen von Improvisationen Formen der Lernerfolgsüberprüfung - Bewertung von Analysen - Bewertung von schriftlichen Kommentaren zu einer musikalischen Improvisation - Präsentationen von musikalischen Notationen und Improvisationen	
---	--	--	--

UV 10.3

Von den Kastraten zum *Audio Drag*: Geschlechterrollen musikalischer Interpreten im historischen Wandel (weiteres UV)

Wie werden in musikalisch-performativen Kontexten Geschlechterrollen inszeniert?

etwa 20 Std.

Inhaltsfeld: Entwicklungen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Musik und Performance

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen	Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • präsentieren Analyseergebnisse auch mit digitalen Medien unter Verwendung der Fachsprache.  Produktion Die Schülerinnen und Schüler • entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen in Verbindung mit anderen Kunstformen, • entwerfen und realisieren musikbezogene Gestaltungen.	  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben differenziert Merkmale zeit- und stiltypischer musikalischer Darbietungsformen, • analysieren und interpretieren Musik im Hinblick auf Aufführungspraxis und Inszenierung in historisch-kulturellen Kontexten.   Produktion Die Schülerinnen und Schüler • entwerfen und realisieren musikbezogene Inszenierungen und Aufführungen unter Berücksichtigung zeit- und stiltypischer Musikpraxen, • entwerfen und realisieren Medienprodukte unter Berücksichtigung zeit- und stiltypischer Musikpraxen.	Erläuterung des Unterrichtsvorhabens Anhand vielfältiger historisch-kultureller Modelle lernen die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung von Geschlechterrollen für die Inszenierung von Musik kennen. Dabei geraten die Reproduktion und Verfestigung von vermeintlich geschlechtsspezifischen Merkmalen ebenso in den Blick wie künstlerische Möglichkeiten, mit Identitäten und Rollenerwartungen zu spielen und diese zu verflüssigen. Ausgehend von Performanz-Analysen sollen die Schülerinnen und Schüler zunächst Videoclips unterschiedlicher Aufführungssituationen unter dem Aspekt der Geschlechterrollen erstellen und diese in einem zweiten Schritt in eine Multimedia-Präsentation zur geschichtlichen Entwicklung musikalischer Geschlechterrollen einbinden. Fachliche Inhalte • „Ein Gott – ein Farinelli“: Kastratenkult in der Oper des 17./18. Jahrhunderts (Barockoper und Belcanto) • Stimmlagen und Gesangsregister (z.B. Falsett) • Dämon und Hohepriesterin: Geschlechterkonzepte der Virtuosität im 19. Jahrhundert (z.B. Niccolò Paganini und Clara Schumann)	Unterrichtsgegenstände • Musikalische Heiligenbilder: Hildegard von Bingen • Tekla Bądarzewska: <i>Gebet einer Jungfrau</i> • Geschlechterstereotype im Hip Hop und Heavy Metal • Robin Thicke: <i>Blurred Lines</i> ft. T.I. & Pharrell (Official Music Video) Weitere Aspekte • Einstiegsritual: Audiovisuelle Präsentation (Musik und Bilder/Fotos/Videos) von musikalischen Aufführungen aus unterschiedlichen Jahrhunderten

 Reflexion Die Schülerinnen und Schüler • erläutern und diskutieren zentrale Aussagen in musikbezogenen Texten im Hinblick auf eine übergeordnete Problemstellung, • strukturieren themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten in einem thematischen Kontext, • ordnen Analyse- und Gestaltungsergebnisse differenziert in übergeordnete thematische Kontexte ein, • beurteilen begründet Musik, musikbezogene Phänomene und Haltungen auf der Grundlage fachlicher und kontextbezogener Kenntnisse, • beurteilen begründet Auswirkungen digitaler Musikrezeption, Musikdistribution und Musikproduktion sowie urheberrechtliche Fragestellungen.	  Reflexion Die Schülerinnen und Schüler • erläutern und beurteilen musikbezogene Inszenierungen und Aufführungen im Hinblick auf zeit- und stiltypische Musikpraxen, • erläutern Merkmale musikalischer Darbietungsformen vor dem Hintergrund historisch-kultureller Kontexte.	• Flapper im Bananenröckchen: Josephine Baker (Vaudeville bzw. Burlesque als Bühnengattung) • „Lady Stardust“: Androgynität bei David Bowie und Lady Gaga (Stilistik des Glam Rock) • Geschlechterinszenierung im Musikvideo • „Audio Drag“: Geschlechterspiele in den Performances von Laurie Anderson • Live-elektronische Stimmverfremdung (Transposer, Harmonizer, Vocoder) Ordnungssysteme musikalischer Strukturen • Melodik: Diatonik, Chromatik • Tempo: Tempobezeichnungen • Dynamik, Artikulation: Vortragsbezeichnungen, Spielweisen • Klangfarbe, Sound: Klangerzeugung, Klangveränderung Fachmethodische Arbeitsformen • Performanz-Analysen anhand von historischen Berichten, Rezensionen, Bildern, Fotos, Videos • Gestaltung von Videoclips mit genderspezifischen Performances zur Musik unterschiedlicher Jahrhunderte (mit charakteristischer Sing-/Spielweise und typischem Gestus, repräsentativer Kleidung etc.) • Erstellung einer Multimedia-Präsentation Formen der Lernerfolgsüberprüfung • Gestaltung und Präsentation der Videoclips • Gestaltung und Präsentation der multimedialen Ausstellungsbeiträge	
--	--	---	--

UV 10.4

Gleich, ähnlich, anders? – Veränderung des musikalischen Ausdrucks durch Bearbeitung

etwa 20 Std.

Inhaltsfeld: Bedeutungen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Musik und Bearbeitung

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen	Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben ausgehend von Höreindrücken differenziert musikalische Strukturen unter Verwendung der Fachsprache, • benennen auf der Grundlage von traditionellen und grafischen Notationen differenziert musikalische Strukturen, • formulieren Interpretationen auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersuchungsergebnissen bezogen auf eine leitende Fragestellung.  Produktion Die Schülerinnen und Schüler • realisieren gemeinsam vokale und instrumentale Kompositionen, • produzieren und bearbeiten Musik mit digitalen Werkzeugen, • notieren musikalische und musikbezogene Gestaltungen auch mit digitalen Werkzeugen.	  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben Gestaltungsmerkmale von Instrumentalmusik im Hinblick auf Ausdrucksaspekte, • analysieren und interpretieren Instrumentalmusik im Hinblick auf Ausdrucksaspekte, • beschreiben differenziert wesentliche Gestaltungsmerkmale musikalischer Bearbeitungen im Vergleich zu Originalkompositionen, • analysieren und interpretieren musikalische Bearbeitungen im Hinblick auf Deutungen der Originalkompositionen.   Produktion Die Schülerinnen und Schüler • entwerfen und realisieren Bearbeitungen von Musik mit Stimme, Instrumenten und digitalen Werkzeugen als Deutung des Originals, • entwerfen und realisieren musikbezogene Gestaltungen als kommentierende Deutung des Originals.	Erläuterung des Unterrichtsvorhabens Die Schülerinnen und Schüler setzen sich damit auseinander, wie sich durch die unterschiedliche Bearbeitung von (nahezu) identischem musikalischen Material der musikalische Ausdruck deutlich verändert. Sie erfahren diese Ausdrucksveränderungen durch den Vergleich ihrer Wahrnehmungseindrücke anhand ausgewählter Hörbeispiele sowie der vergleichenden Analyse ausgewählter Notenbeispiele, realisieren in eigenen Gestaltungen unterschiedliche musikalische Ausdrucksvorstellungen durch musikalische Bearbeitungen und reflektieren diese kriteriengeleitet. Fachliche Inhalte • Weltliche Musik wird geistlich: ○ Hans Leo Haßler: <i>Mein G'müt ist mir verwirret</i> (1601) im Vergleich mit z.B.: ○ Johann Crüger: <i>O Haupt voll Blut und Wunden</i> (1656) ○ Johann Sebastian Bach: <i>Befiehl du deine Wege/Herzlich tut mich verlangen nach einem sel'gen End</i>, Matthäus-Passion, Choral Nr. 53, oder ○ Johann Sebastian Bach: <i>Wie soll ich dich empfangen</i>, Weihnachtsoratorium Teil I, Nr. 5, oder ○ Johann Sebastian Bach: <i>Nun seid ihr wohl gerochen</i>, Weihnachtsoratorium Teil VI, Nr. 64 • Liebe – im Wechselbad der Gefühle: <i>Ain't no mountain high enough</i>, Marvin Gaye und Tammi Terrell 1967 im Vergleich mit <i>Tears dry on their own</i>, Amy Winehouse 2007	Unterrichtsgegenstände • <i>L'homme armé</i>, 15. Jhd., französische Chanson als Cantus-firmus-Grundlage von Messvertonungen der Renaissance, z.B. von Guillaume Dufay, Josquin Desprez und Giovanni Pierluigi da Palestrina • <i>He's so fine</i>, The Chiffons 1963 im Vergleich mit <i>My sweet Lord</i>, George Harrison 1970 • <i>I put a spell on you</i>, „Screamin' Jay“ Hawkins 1956, im Vergleich mit Versionen von z. B. Diamanda Galas, Katie Melua, Annie Lennox • <i>Ain't nobody</i>, Chaka Khan 1983 im Vergleich mit den Versionen von Jasmine Thompson 2013 und Felix Jaehn feat Jasmine Thompson 2015 Weitere Aspekte • Einstiegsritual: Hören eines Stücks in zwei unterschiedlichen Bearbeitungen

 Reflexion Die Schülerinnen und Schüler • beurteilen begründet Musik, musikbezogene Phänomene und Haltungen auf der Grundlage fachlicher und kontextbezogener Kenntnisse,	  Reflexion Die Schülerinnen und Schüler • erläutern und beurteilen Bearbeitungen von Musik im Hinblick auf Deutungen des Originals, • beurteilen kriteriengeleitet eigene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf Deutungen des Originals.	Ordnungssysteme musikalischer Strukturen • Melodik: Blues-Skala • Harmonik: Dreiklänge: <i>Dur, Moll</i>; Blues-Schema • Formaspekte: Formelemente: <i>Motiv, Strophe, Refrain</i> Fachmethodische Arbeitsformen • Analysen musikalischer Strukturen • Entwerfen und Realisieren eigener Bearbeitungen • traditionelle und grafische Notationen eigener Bearbeitungen Formen der Lernerfolgsüberprüfung • Bewertung von eigenen musikalischen Bearbeitungen • Bewertung von schriftlichen Kommentaren zu eigenen musikalischen Bearbeitungen • Präsentationen von musikalischen Bearbeitungen und Notationen	
---	---	---	--

Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms und des Kernlehrplans Musik hat die Fachkonferenz Musik die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen:

Überfachliche Grundsätze

- Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
- Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
- Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.
- Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze

- Ordnungssysteme musikalischer Strukturen mit ihren Fachbegriffen werden den Schülerinnen und Schülern altersgerecht und kontextbezogen vermittelt.
- Der Einsatz der Fachmethoden (z.B. Musikanalyse) ergibt sich aus dem inhaltlichen Kontext und ist kein Selbstzweck (keine Musikanalyse um der Musikanalyse willen).
- Die Fachinhalte und die darin thematisierte Musik sollen die musikkulturelle Vielfalt im Sinne des interkulturellen Lernens widerspiegeln.
- Schülerinnen und Schüler mit instrumentalen und vokalen Fähigkeiten können diese themenbezogen in die gemeinsame Unterrichtsarbeit einbringen.
- Der Umgang mit Notationen wird funktional eingesetzt: zur Veranschaulichung musikalischer Strukturen und als Mittel der Reproduktion musikalischer Gestaltungsideen.

Dokumentationsformen

Die SuS führen eine analoge oder digitale Sammelmappe.

Fachterminologie

Die Fachkonferenz Musik verständigt sich darauf, dass die Schülerinnen und Schüler im Laufe der Sekundarstufe I ein einheitliches Repertoire an Fachterminologie anlehnend an die Ordnungssysteme anlegen, welches im Verlauf der gymnasialen Oberstufe kontinuierlich erweitert wird. Dieses ist nicht Inhalt des Unterrichts, sondern integrativer Bestandteil der inhaltlichen Auseinandersetzungen mit Musik. Es wird eine Beschränkung auf die wichtigsten Termini vereinbart, die in immer neuen Zusammenhängen eingebracht und benannt werden.

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis:

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie die Angaben in Kapitel 3 *Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* des Kernplans.

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulischen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

- Die Leistungsbewertung ist grundsätzlich kriterienorientiert und für die Schülerinnen und Schüler transparent anzulegen. Dabei sollen die drei Anforderungsbereiche angemessen berücksichtigt werden.
- Die Lernenden sind mit zunehmendem Alter im Sinne der nachvollziehbaren und transparenten Einschätzung fremder und eigener Lernleistung an der Leistungsbeurteilung angemessen zu beteiligen.

Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“

Gestaltung der Klassenarbeiten

- Schriftliche Arbeiten dienen der schriftlichen Überprüfung der Kompetenzen im Rahmen eines Unterrichtsvorhabens und bereiten sukzessive auf die Anforderungen in der Sekundarstufe II vor.
- Die Schülerinnen und Schüler weisen ihre in den Unterrichtsvorhaben erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten bezogen auf die zu erreichenden Kompetenzen nach.
- Die Aufgabenstellung der schriftlichen Arbeiten soll sich an den für das Fach Musik maßgeblichen Operatoren orientieren.
- Die Schülerinnen und Schüler werden im Unterricht rechtzeitig mit den vorgegebenen Aufgabentypen (s.u.) vertraut gemacht.

Korrektur und Rückgabe der Klassenarbeiten

- In den Klassenarbeiten wird neben der inhaltlichen Leistung auch die Darstellungsleistung bewertet. Dazu gehören die schlüssige Strukturierung des Textes und die adäquate Verwendung der Fachsprache.
- Die Beurteilung erfolgt auf der Grundlage einer kriteriengeleiteten Bewertung.

Aufgabentypen

Den Klassenarbeiten liegen die im Kernlehrplan des Wahlpflichtfaches Musik ausgewiesenen Aufgabentypen zugrunde:

- Analyse und Interpretation
- Erörterung fachspezifischer Aspekte
- Musikalische oder musikbezogene Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung

Jeder Aufgabentyp wird mindestens einmal berücksichtigt.

Pro Schuljahr kann eine Klassenarbeit durch einen fachlich angemessenen Beitrag im Rahmen einer musikalischen Aufführung/Performance ersetzt werden, der schriftlich erläutert wird.

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO-SI VV zu § 6)

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Klasse	<i>Anzahl</i>	<i>Dauer (in Unterrichtsstunden)</i>	<i>Ggf. Aufgabentypen</i>
9	4*	1 - 2	
10	4*	1 - 2	

Einschließlich der möglichen Ersatzleistung § 6 Abs. 8 APO-S I (s.o.)

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Der Stand der Kompetenzentwicklung wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u. a.:

mündliche Beiträge (z.B. Beiträge in kooperativen und individuellen Arbeitsphasen und Präsentationen), bezogen auf die im Kernlehrplan ausgewiesenen Überprüfungsformen der Kompetenzbereiche wie z.B.:

Rezeption

- Beschreibung subjektiver Höreindrücke
- Beschreibung von Gestaltungselementen
- Analyse musikalischer Strukturen
- Darstellung von Analyseergebnissen
- Interpretation von Musik

Reflexion

- Erläuterung von Informationen über Musik
- Erläuterung von Analyseergebnissen
- Erläuterung von kompositorischen oder gestalterischen Entscheidungen
- Beurteilungen von Musik, musikalischen Gestaltungen, Interpretationen und musikkulturellen Phänomenen

schriftliche Beiträge (z.B. aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen, Hörprotokolle, Notationen von Musik, Handouts, schriftliche Übung, Gestaltungserläuterung, Sammelmappe, Portfolioarbeit, Forschungstagebuch, mediale Produkte), bezogen auf die im Kernlehrplan ausgewiesenen Überprüfungsformen der Kompetenzbereiche wie z.B.:

Rezeption

- Beschreibung subjektiver Höreindrücke
- Beschreibung von Gestaltungselementen
- Analyse musikalischer Strukturen
- Darstellung von Analyseergebnissen
- Interpretation von Musik

Produktion

- Formulierung von Gestaltungsideen
- Notation von Gestaltungen

Reflexion

- Erläuterung von Informationen über Musik
- Erläuterung von Analyseergebnissen
- Erläuterung von kompositorischen oder gestalterischen Entscheidungen
- Beurteilungen von musikalischen Gestaltungen, Interpretationen und musikkulturellen Phänomenen

praktische Beiträge (z.B. solistisches oder Ensemble-Musizieren, instrumental oder vokal, musikalische und musikbezogene Gestaltungen), bezogen auf die im Kernlehrplan ausgewiesenen Überprüfungsformen des Kompetenzbereichs wie z.B.:

Produktion

- Erfindung musikalischer Strukturen
- Realisation und Präsentation von Musik

Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion

- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Formen:

Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

Neben den Vorgaben des Kernlehrplans Musik verständigt sich die Fachschaft Musik auf folgende Grundsätze und Absprachen:

- Die Bewertung im Rahmen von Unterrichtsvorhaben kann sich u.a. an Bewertungsbögen orientieren, die zur individuellen Überprüfung der erreichten Kompetenzen eingesetzt werden können. Sie können der Transparenz der zu erlernenden Kompetenzen, der Selbstevaluation der Schülerinnen und Schüler und als Kriterien für den/die Lehrer/in dienen.
- Die Bewertung der Sammelmappe und des Portfolios erfolgt nur nach vorhergehender Festlegung der Kriterien. Sie sollen individuelle Gestaltungspielräume berücksichtigen.

Lehr- und Lernmittel

An unserer Schule wurde kein Votum zugunsten eines einzelnen, verbindlichen Lehrwerks gegeben. Stattdessen wird die große Materialvielfalt genutzt. Eine Auflistung aller vorhandenen Medien (Schulbücher, Fachbücher, Liederbücher, CDs, DVDs, Arbeitshefte, Begleitmaterialien, Partituren, Software) würde den Rahmen dieses Dokumentes sprengen. Häufig genutzte Materialien finden sich in den Literaturhinweisen der oben konkret aufgeführten Unterrichtsvorhaben wieder.

Auch eine Fülle von Instrumenten steht zur Verfügung. Neben vielen Instrumenten aus dem Orff- Instrumentarium stehen uns ein Keyboardraum mit 16 Keyboards, ein komplett ausgerüsteter Bandkeller, ein großer Satz Boomwhackers, mehrere Klaviere/Flügel (teils digital) usw. zur Verfügung. Die Ausstattung ist überdurchschnittlich gut.

Die Fachkonferenz hat sich zu Beginn des Schuljahres darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten

Umgang mit Quellenanalysen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-aus-dem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Erklärvideos: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erklaeer-videos-im-unterricht/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Tonaufnahmen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-mini-tonstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Kooperatives Schreiben: <https://zumpad.zum.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Rechtliche Grundlagen

Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Creative Commons Lizenzen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit: <https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Das Ziel der Fachkonferenz Musik ist es, die Koordination und Kooperation mit anderen Fächern in den jeweiligen Jahrgangsstufen in unterschiedlichen Formen zu erweitern. Diese kann in der thematischen Abstimmung mit einer sinnvollen Rhythmisierung bestehen, bis hin zu fächerübergreifenden und fächerverbindenden Absprachen. Fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben und Projekte werden in den dafür vorgesehenen Phasen durch die beteiligten Lehrkräfte geplant und realisiert. Dabei ist darauf zu achten, dass die organisatorischen Rahmenbedingungen für die Realisation dieser Unterrichtsvorhaben und Projekte gewährleistet sind.

Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür können auch digitale Werkzeuge genutzt werden.

Überarbeitungs- und Planungsprozess

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.